

Zu diesem Thema wurden bereits drei Arbeitssitzungen mit der Bevölkerung abgehalten.

Dabei haben sich folgende wichtigen Örtlichkeiten heraus kristallisiert.

Um sich ein genaueres Bild von den örtlichen Begebenheiten machen zu können, wurde Anfang dieser Woche eine Ortsbegehung vorgeschlagen. Treffpunkt war dabei am frühen Abend vor dem Rathaus, daran beteiligten sich rund 40 interessierte Bürger und Teilnehmer. Bürgermeister Möller begrüßte zunächst die Teilnehmer im Foyer des Rathauses, hier besonders Edith Koschwitz (Moderatorin), Rainer Kraut (Städteplaner), Revierförster Grundler, Gemeinderäte, und den Vorsitzenden der Grosselfinger Vereine Hans Paul Fischer. Möller ging kurz auf die Geschichte und Ideensammlung zum „Leben im Dorf II“ ein, und dann machte man sich auf den abendlichen informativen Spaziergang.

Zunächst gings zum „Dalbach“, diese Wasserachse führt durch den Ort und diese soll im betreffenden Teilstück eine Verbindung zwischen Mehrgenerationenpark und Ortsmitte schaffen und diesen an die Ortsmitte anbinden. Zwischen Rathaus und Schlossgarten/Schule soll der Weg barrierefrei für Fußgänger und Radfahrer ausgebaut werden, und Verbindung zwischen Marktplatz, Oberdorf, Gastronomie und Museum schaffen. Der Talbach soll Wasser erlebbar machen, angesprochene Ideen sind Aufstauung (Auch als Feuerlöschteich sinnvoll), Kneipp-Becken, Wasserspielplatz und weitere Gestaltungselemente. Errichtung eines Stausees, Abendteuerspiel (Matschstraße, Piratenschiff, Hängebrücke, Seilbahn, Wasserspiele, Liegewiese, Holzdeck zum Sitzen und Liegen), Grünanlage mit Ruhebänken, Kneipp-Anlage, Barfußpark usw.

Weiter gings dann zum „Marktplatz, Gesellenhaus, Riester- und Sailehaus, ehemaliges Gasthaus Lamm und Umfeld“. Ein Ideenfindungsverfahren soll ein Gesamtkonzept für den Marktplatz liefern. Dabei sollen die Verkehrsflächen, die Freiflächen und die Gebäude, die im Eigentum der Gemeinde sind – einbezogen werden. Der Marktplatz soll durch unterschiedliche Nutzungen lebendig werden. Im räumlichen Nutzungskonzept sollen Möglichkeiten für die Einrichtung eines Generationentreffs, Jugendtreffs, Mehrzweck-Festsaal, eines Bistros/Cafes, Spielplatz, Kinderkleiderbörse, Second-Hand-Ladens und andere multifunktional nutzbare Räumlichkeiten eingeplant werden. Dazu sind vorherige Abstimmungen mit den Bewilligungsbehörden notwendig.

Nun machte man sich auf zum Platz ums „Alte Schulhaus“, dies soll einladender gestaltet werden. Entsiegelung, Entfernung der Container, Begrünung. Diese Maßnahme geht Hand in Hand mit einer Gehwegsanieerung und Verkehrsberuhigungsmaßnahmen durch ein Fußgängerfurt, dieser ist bereits mit dem Straßenbaulastträger umgesetzt. Das alte Schulhaus kann als Portal zur Ortsmitte mit Signalwirkung für Verlangsamung wahrgenommen werden, Ausgangspunkt für Beschilderung, Ortsinformation und Wegeführung sein, und als „Treffpunkt“ dienen.

Anschließend gings zum Schlosskellerweg 6 zum Privat-Eigentümer Helmut Opferkuch. In den Dachgeschoss des Gebäudes könnte ein „Heimatismuseum“ eingerichtet werden. Das Gebäude stammt aus dem 17. Jahrhundert und wurde in privater Initiative restauriert. Konzeption und Betrieb des Museum könnte von einem noch zu gründeten Trägerverein verfolgt werden. Zum Schluss des informativen Rundgangs bedankte sich der Bürgermeister.